

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 32.2023 vom 17. August

Einfachintelligent investieren.

23. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Manche sprechen bereits von einer Krise der deutschen Wirtschaft, eine Flaute ist es allemal. Das BIP stagnierte im zweiten Jahresviertel im Vergleich zum Vorquartal. Und die Aussichten haben sich eingetrübt. Der Internationale Währungsfonds etwa erwartet für dieses

Jahr ein Schrumpfen der deutschen Wirtschaft um 0,3 Prozent.

Allmählich kommen die eingetübten Rahmenbedingungen auch bei den DAX-Unternehmen an. Deutschlands Top-Konzerne blieben zwar auch im zweiten Quartal auf Wachstumskurs, der Gesamtumsatz der 40 DAX-Unternehmen stieg von April bis Juni im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aber nur noch um 1,1 Prozent. Das ist eines der Ergebnisse einer aktuellen Analyse der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY auf der Basis der Geschäfts- bzw. Quartalsberichte der im DAX gelisteten Unternehmen. Während noch 26 Unternehmen ein Umsatzplus schafften, ging es bei immerhin 14 Unternehmen mit den Erlösen nach unten. Bei den Gewinnen meldeten

sogar 18 Gesellschaften einen niedrigeren Gewinn als im Vorjahreszeitraum.

Laut EY fällt es den Unternehmen immer schwerer, das erreichte hohe Gewinnniveau zu halten. Immer stärker spürten viele Konzerne die schwache Konjunkturentwicklung – besonders betroffen ist die Chemiebranche. Doch selbst beim zuletzt so erfolgsverwöhnten Auto-sektor kündigt sich erheblicher Margendruck an. Weiten sich diese Trends auf andere Sektoren aus, müssen die DAX-Gewinnschätzungen der Analysten gesenkt werden. Die aktuell noch niedrige Bewertung wäre dann passé. Fazit: Wir raten zu Absicherungsinstrumenten, zum Beispiel mit einem Reverse Bonus von Société Générale ([ISIN DE000SV4B6U2](https://www.societegenerale.com/de/produkte/absicherungsinstrumente/reverse-bonus)).

Lufthansa

Die Airline-Aktie hat Chancen auf eine DAX-Rückkehr im September und legte zuletzt gute Zahlen vor. Dennoch ist der Aktienkurs im Rückwärtsgang. Daher würden wir weiterhin Teilschutz-Zertifikate präferieren. Neben dem Express der LBBW aus ZJ 26.2023 gefällt uns ein Bonus Cap der DZ BANK.

Einzelaktien | Seite 3

Covestro

Um Covestro ranken sich Übernahme-spekulationen – ein Gebot müsste wohl zwischen 60 und 70 Euro liegen, damit ein Deal gelingen kann. Kommt es am unteren Ende der Spanne zustande, können spekulative Anleger mit einem Turbo von Morgan Stanley ihren Einsatz verdoppeln.

Einzelaktien | Seite 4

Novo Nordisk

Der dänische Pharmakonzern profitiert vom Boom bei Abnehmpräparaten. Doch nach dem jüngsten Anstieg ist die Aktie reif für eine Korrektur. Diese können Anleger zum Einstieg in einen Discounter von Société Générale nutzen, bei dem ein Rückgang gegenüber dem aktuellen Kursen kein Problem ist.

Pick of the Week | Seite 2

Cancom

Böse Überraschung bei Cancom: Erst Ende Mai hatte der IT-Dienstleister seine Jahresziele wegen der Übernahme der österreichischen K-Businesscom nach oben geschraubt, nun rudert er auch schon wieder zurück. Offensive Anleger setzen mit einem Turbo auf weiter fallende Kurse.

Einzelaktien | Seite 7

WERBUNG



PACKEN SIE DEN BULLEN BEI DEN HÖRNERN

Bereiten Sie sich beim Börsenspiel Trader auf die Realität am Aktienmarkt vor und gewinnen Sie einen Jaguar E-PACE.

www.trader-boersenspiel.de

 SOCIETE
GENERALE

Ungebremster Boom

Die Aktie von Novo Nordisk ist außer Rand und Band. Die florierende Nachfrage nach Medikamenten bei Diabetes und gegen Fettleibigkeit treibt die Anteilscheine des Pharmaherstellers beinahe täglich auf neue Höhen. Der jüngste Aufwärtstrend hat sich beschleunigt, als die Dänen meldeten, dass ihr Adipositas-Medikament Wegovy (Semaglutid) das Risiko eines schwerwiegenden kardiovaskulären Ereignisses wie eines Schlaganfalls

bei übergewichtigen oder fettleibigen Menschen mit Herzerkrankungen in der Vorgeschichte in der klinischen Studie SELECT um 20 Prozent reduziert habe. Dieser Wert hat die Erwartungen bei Weitem übertroffen. Daher bezeichnete Martin Holst Lange, Executive Vice President für Entwicklung bei Novo Nordisk, die Daten als „bahnbrechend“. „Menschen mit Fettleibigkeit haben ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen,

aber bis heute gibt es keine zugelassenen Medikamente, die nachweislich eine wirksame Gewichtskontrolle bewirken und gleichzeitig das Risiko für Herzinfarkt, Schlaganfall oder Herz-Kreislauf-Tod senken. Daher freuen wir uns enorm, dass die Ergebnisse von SELECT zeigen, dass Semaglutid das Risiko kardiovaskulärer Ereignisse verringert.“ Damit habe das Mittel das Potenzial, „die Art und Weise zu verändern, wie Fettleibigkeit behandelt wird.“

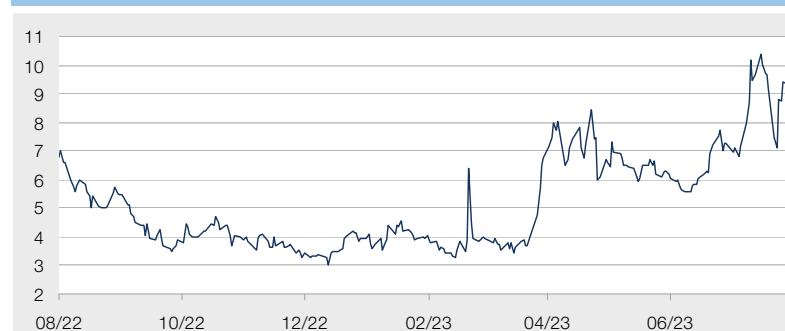
Schon in den ersten sechs Monaten, die ein Umsatzplus von 30 Prozent auf 107,7 Mrd. dänische Kronen (umgerechnet 14,45 Mrd. Euro) hervorbrachten, war Wegovy der Wachstumstreiber schlechthin. Die Dänen erhöhten nun nochmals ihre Jahresprognose. So soll der Umsatz 2023 zu konstanten Wechselkursen um 27 bis 33 Prozent statt 24 bis 30 Prozent zulegen. Nach dem jüngsten Anstieg ist die Aktie reif für eine kleinere Korrektur. Diese können Anleger zum Einstieg in einen Discounter von Société Générale nutzen. Hier ist im Juni 2024 eine Maximalrendite von 10,7 Prozent drin, wenn die Aktie dann bei mindestens 1.200 dänischen Kronen steht. Gegenüber den aktuellen Notierungen wäre demnach also ein Rückgang von rund vier Prozent erlaubt, ohne die Maximalrendite zu gefährden (ISIN DE000SV9BQQ3).

Schwache Quartalszahlen und Prognosesenkung setzen die WW-Aktie nur kurz unter Druck. Bleibt spannend!

Der Boom bei Abnehm-Präparaten beflügelt auch WW International (ehemals Weight Watchers). Dabei spielt der Kauf von Sequence im Frühjahr eine entscheidende Rolle. Zur Erinnerung: Weil das klassische Geschäft mit Diäten seit Jahren im Rückmarsch ist, verlebte sich WW die Telemedizin-Plattform für rund 123 Mio. Dollar ein. Sequence ist im Geschäft mit verschreibungspflichtigen Medikamenten bei Fettleibigkeit tätig. Das Unternehmen hat in den USA bereits mehr als 24.000 Abonnenten akquiriert und steht für einen Jahresumsatz von 25 Mio. Dollar. Zudem erwirtschaftet Sequence einen positiven Cashflow. Der Deal hat die WW-Aktie kräftig nach oben getrieben. Allerdings erhielten die Turnaround-Spekulationen nun einen Dämpfer. Denn die Quartalszahlen von WW International fielen schwach aus. Zudem hat das Unternehmen seine Umsatzprognose für das laufende

Jahr gesenkt und dabei Lieferengpässe für ein Medikament zur Gewichtsabnahme sowie eine Verschiebung der Abonnentenbasis angeführt. Es sind nun Einnahmen in einer Spanne von 890 Mio. bis 910 Mio. Dollar vorgesehen – 20 Mio. Dollar weniger als bislang. Auch der Umsatz im zweiten Quartal fiel etwas schwächer aus als erwartet. Doch die langfristigen Perspektiven stimmen. Das Unternehmen sei eine „unterbewertete Turnaround-Story“, so Analystin Lauren Schenk von Morgan Stanley. In der Übernahme von Sequence stecke ein enormes Potenzial. Die Plattform könne dem Unternehmen im Jahr 2025 bereits einen Umsatz von 300 Mio. Dollar bescheren. Insofern bleibt der Turbo von Lang & Schwarz aus ZJ 21.2023, der trotz des Rücksetzers der Aktie noch immer mit 150 Prozent in Plus liegt, weiterhin spannend (ISIN DE000LX214K5)

WW International: Kleiner Rücksetzer nach stürmischer Rallye



Werbung

Vontobel

Künstliche Intelligenz – das nächste große Ding

Open-End Partizipationszertifikat auf den Vontobel Artificial Intelligence Opportunities Index

Basiswert	Vontobel Artificial Intelligence Opportunities Index
WKN / ISIN	VU7H06 / DE000VU7H067
Währung des Basiswertes	USD
Indexgebühr	1,25 % p.a.
Festlegungstag / Laufzeit	19.06.2023 / Open End
Aktueller Preis	EUR 93,24 (Stand am 15.08.2023)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar/Euro). Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Gelingt die DAX-Rückkehr?

Am 5. September steht die planmäßige Überprüfung der Zusammensetzungen der deutschen Auswahlindizes an. Bekanntgegeben werden etwaige Änderungen von der Deutschen Börse noch am selben Abend nach dem US-Handelschluss. Die Umsetzung erfolgt zum 18. September. Im DAX dreht sich alles um die Frage, ob der Lufthansa oder FMC die Rückkehr in den Leitindex gelingt. Beide sind Aufstiegs Kandidaten auf Basis der „regulären“ Regeln. Jedoch gibt es aktuell keine Abstiegs Kandidaten.

Allerdings haben beide DAX-Aspiranten Chancen, per „Fast Entry“-Regel in das Auswahlbarometer aufzusteigen. Denn der fehlende Abstand zum begehrten Platz 33 auf der aktuellen Rangliste der Unternehmen, der hier eine Aufnahme ermöglichen würde, beträgt für den Dialysespezialisten FMC derzeit gerade einmal 500 Mio. Euro an frei handelbarem Börsenwert. Für

die Lufthansa sind es derzeit rund 900 Mio. Euro, die fehlen. „Sollte es FMC oder gar der Lufthansa gelingen, ihren Aktienkurs entsprechend überdurchschnittlich zu steigern, wäre – Stand heute – Zalando als kleinster DAX-Wert der Absteiger“, erläutert Indexexperte Luca Thorißen von der Investmentbank Stifel Europe.

Auch abgesehen davon ist die Lufthansa einen Blick wert. Die Airline steigerte ihren Umsatz im zweiten Quartal 2023 dank mehr Passagieren und höherer Ticketpreise im Jahresvergleich um 17 Prozent auf knapp 9,4 Mrd. Euro. Der bereinigte operative Gewinn verdreifachte sich nahezu auf knapp 1,1 Mrd. Euro und lag damit so hoch wie noch nie in einem zweiten Quartal. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von 881 Mio. Euro und damit dreieinhalbmal so viel wie ein Jahr zuvor. Damit steuert die Gesellschaft auf eines der drei

besten Jahre ihrer Geschichte zu. Der um Sonderposten bereinigte operative Gewinn (bereinigtes Ebit) soll 2023 mindestens 2,6 Mrd. Euro erreichen. Im vergangenen Jahr hatte die Lufthansa im Tagesgeschäft rund 1,5 Mrd. Euro verdient und für 2023 bisher lediglich einen deutlichen Anstieg in Aussicht gestellt. Im bisher besten Jahr 2017 hatte der Konzern einen bereinigten operativen Gewinn von knapp drei Mrd. Euro erzielt.

Dem Aktienkurs konnten die positiven Zahlen jedoch nicht helfen. Seit März hat sich sogar ein moderater Abwärtstrend etabliert. Börsianer sorgen sich wegen den hohen Kosten des Unternehmens. Daher würden wir trotz der möglichen DAX-Rückkehr weiterhin Teilschutz-Zertifikate präferieren. Neben dem Express der LBBW (ISIN DE000LB3QJD8) aus ZJ 26.2023 gefällt uns ein Bonus Cap der DZ BANK (siehe Tabelle).

Eigentlich sehen die Zahlen des Solartechnikherstellers glänzend aus. Doch ein Aspekt fällt negativ auf.

SMA Solar ist im zweiten Quartal dank der hohen Nachfrage in die Gewinnzone zurückgekehrt. Der Umsatz stieg von 251,3 Mio. auf 411,7 Mio. Euro. Damit wurde die Ende Juni genannte Spanne von 400 Mio. bis 410 Mio. Euro noch übertroffen. Operativ (Ebit) erzielte SMA Solar ein Plus von 55,7 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr noch ein Minus von 8,3 Mio. angefallen war. „Nach einem starken Jahresstart konnten wir auch im zweiten Quartal unseren Wachstumskurs erfolgreich fortsetzen und in allen drei Segmenten sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis deutlich steigern“, erklärte CFO Barbara Gregor. „Zudem schlossen alle drei Segmente das erste Halbjahr 2023 mit einem positiven Ergebnis ab und sind somit früher als geplant in die Gewinnzone zurückgekehrt.“ Die zuletzt erhöhte Prognose für 2023 bekräftigte der Wechselrichterhersteller. Demnach soll der

Umsatz zwischen 1,7 Mrd. bis 1,85 Mrd. Euro liegen. Das Ebitda wird bei 230 Mio. bis 270 Mio. Euro gesehen. Zum Vergleich: 2022 gingen knapp 1,07 Mrd. Euro durch die Bücher und es blieb ein Ebitda von 70 Mio. Euro hängen. Angesichts der Zahlen und der Prognose ist es erstaunlich, dass die SMA-Aktie nach anfänglichen Gewinnen deutlich ins Minus rutschte. Doch die Analysten von Jefferies fanden das Haar in der Suppe. Die Gewinn- und Verlustrechnung sehe solide aus, so die Experten. Allerdings habe sich die Auftragslage abgeschwächt. Daher hat Jefferies die Einstufung auf „Hold“ mit einem Kursziel von 105 Euro belassen. Das wären aber immerhin 39 Prozent mehr als aktuell. Fast genau so viel können Anleger bis Weihnachten mit einem Discount Call der DZ BANK erzielen – und dazu muss die SMA-Aktie noch gar nicht mal steigen (ISIN DE000DW4SG50).

Lufthansa: Noch ist der mittelfristige Abwärtstrend intakt



Lufthansa Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000DW82UY9/DW82UY
Produkt-Typ	Bonus-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Barriere (Abstand)	7,00 Euro (19,1%)
Bewertungstag	20. Dezember 2024
Maximale Rendite	22,0% (19,4 % p.a.)
Geld/Brief (Spread)	8,19/8,20 Euro (0,1%)

19 Prozent Puffer, 22 Prozent Rendite

Sofern die bei 7,00 Euro eingezogene Barriere bis September 2024 intakt bleibt, winken bei dem Bonus Cap 22 Prozent Rendite. Ungefähr gleich hoch ist der Sicherheitspuffer.

SMA Solar: Trotz guter Zahlen geht es nach unten



Bei einem Übernahmeangebot sind 60 bis 70 Euro drin. Ein Turbo von Morgan Stanley würde sich verdoppeln.

Die 40 Mitglieder des DAX liegen überwiegend in ausländischen Depots. Der Anteil von Investoren außerhalb Deutschlands erhöhte sich von 2021 auf 2022 um 0,6 Prozentpunkte auf 52,1 Prozent. Bei 24 Konzernen halten Investoren aus dem Ausland sogar die Mehrheit, wie die Beratungsfirma EY analysiert hat. Für die deutschen Top-Konzerne werden ausländische Märkte immer wichtiger, und das spiegelt sich auch in der Zusammensetzung ihrer Investoren wider, so EY. Gleichzeitig werden deutsche Konzerne immer häufiger zu Akquisitionszielen ausländischer Investoren – kein Wunder angesichts der relativ günstigen Bewertungen. Im Visier von Investoren steht deshalb auch der Kunststoffkonzern Covestro. Der arabische Ölkonzern Adnoc zeigt reges Interesse an den Deutschen und sorgte vor einigen Wochen mit einer Elf-Milliarden-Euro-Offerte für Schlag-

zeilen. Mit seinem ersten inoffiziellen Angebot über rund 55 Euro für den DAX-Konzern blitzte Adnoc zwar beim Management von Covestro dem Vernehmen nach ab, stieß aber prinzipiell auf Gesprächsbereitschaft. Der Investor aus Abu Dhabi wolle bei Covestro „dranbleiben“, heißt es auch in Börsenkreisen. Inzwischen hätten die Araber, die durch Ex-Banker von Morgan Stanley beraten werden, das Angebot erst auf 57 Euro und dann auf 60 Euro erhöht. Doch ist weiter unklar, ob Adnoc damit auf Gegenliebe in der Leverkusener Firmenzentrale stoßen wird. Ein offizielles Gebot müsse laut Marktkennern 60 und 70 Euro liegen, damit eine Übernahme über die Bühne gehen könnte. Kommt ein Deal am unteren Ende dieser Spanne zustande, können spekulative Anleger mit einem Turbo von Morgan Stanley ihren Einsatz verdoppeln ([ISIN DE000MB8DJ22](#)).

Den Managern auf der Spur

Nach einem unerwartet starken zweiten Quartal hebt der Energiekonzern [RWE](#) seine Ziele für das laufende Jahr an. Das Management erwartet nun ein bereinigtes Ebitda zwischen 7,1 Mrd. und 7,7 Mrd. statt 5,8 Mrd. bis 6,4 Mrd. Euro. Vor allem hohe Margen in der Stromerzeugung durch Wasser, Biomasse und Gas gaben in den vergangenen Monaten Rückenwind. Außerdem lief der Handel mit Energie besser als erwartet. Die Stromerzeugung durch Wind und Sonne entwickelte sich hingegen wegen schwacher Windverhältnisse und geringerer Absatzpreise bislang nicht ganz so positiv. Die Aktie schickt sich an, aus ihrem Seitwärtstrend nach oben auszubrechen. Für Schwung sorgen auch die Insiderkäufe der Vorstände Markus Krebber und Michael Müller. Discount Call-Optionsscheine bleiben spannend, uns gefällt ein Papier von Vontobel.

Der Maschinenbauer [Heidelberger Druck](#) hat das neue Geschäftsjahr 2023/24 mit einem Umsatz- und Ergebnisplus begonnen. Dabei halfen eine Erholung in Asien und Wachstum im Verpackungsdrucksegment. „Heidelberg ist mit dem ersten Quartal gut ins neue Geschäftsjahr gestartet“, sagte CEO Ludwin Monz. Die Jahresziele bestätigte der Manager, der auch durch einen Insiderkauf aufgefallen ist. Vor diesem Hintergrund ist der Nebenwert wieder einen Blick wert. Für Zuversicht sorgen auch die Insiderkäufe von Monz und Vorstandskollegin Tania von der Goltz. Allerdings würden wir wegen der charttechnisch weiterhin angespannten Situation nicht volles Risiko gehen. Interessant ist daher ein bis Juni kommenden Jahres laufender Discounter der DZ BANK mit einer Renditechance von 13,2 Prozent und einem Risikopuffer von 9,7 Prozent.

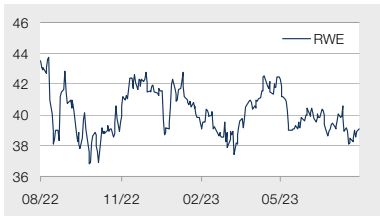
Der Windturbinenbauer [Nordex](#) hat im zweiten Quartal im Tagesgeschäft schwarze Zahlen geschrieben. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen stand ein Gewinn von 0,6 Mio. Euro. Nach sechs Monaten stehen damit nun minus 114,3 Mio. Euro zu Buche und damit rund ein Drittel weniger Verlust als noch vor einem Jahr. Der Umsatz stieg im gleichen Zeitraum von 2,1 Mrd. auf 2,8 Mrd. Euro. Dabei holte Nordex zwar weniger Aufträge herein, konnte aber das wertmäßige Neuauftragsvolumen stabil halten. Das Management bestätigte die Jahresprognose, wonach ein operativer Verlust im Gesamtjahr nach wie vor nicht ausgeschlossen wird. Für eine Entwarnung ist es also zu früh, wobei immerhin die Insiderkäufe der Vorstände Patxi Landa Esparzaals und José Luis Blanco Diéguez als positive Signale zu werten sind. Wir empfehlen weiterhin Teilschutzinvestments.

Covestro: Am Widerstand bei 50 Euro angekommen



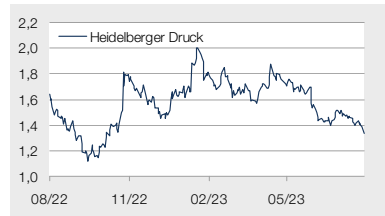
RWE Discount Call

ISIN/WKN	DE000VV4M543/VV4M54
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	15. Dezember 2023



Heidelberger Druck Discounter

ISIN/WKN	DE000DW3KXF2/DW3KXF
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	21. Juni 2024



Nordex Discounter

ISIN/WKN	DE000HG9PUH6/HG9PUH
Emittent	HSBC
Bewertungstag	20. September 2024



Gebraucht, aber gut in Schuss

Gestiegene Zinsen und ein lebhafter Handel mit Stromderivaten haben der Deutschen Börse im zweiten Quartal kräftige Zuwächse beschert. „Maßgeblich getrieben durch ein starkes Nettozinsergebnis aus dem Bankgeschäft“ kletterten die Erlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro, wie der Konzern mitteilte. Noch kräftiger zog das Konzernergebnis an: Der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) legte um 25 Prozent auf 733 Mio. Euro zu. Beides übertraf die von der Deutschen Börse erhobenen Analystenerwartungen deutlich. „Aufgrund der sehr guten Entwicklung im ersten Halbjahr 2023 und des Ausblicks auf den weiteren Jahresverlauf rechnen wir damit, unsere Prognose für 2023 zu übertreffen“, teilte

der Konzern mit. Genauere Zahlen nannte er nicht. Bei den Nettoerlösen standen ursprünglich 4,5 bis 4,7 Mrd. Euro im Plan, beim operativen Ergebnis 2,6 bis 2,8 Mrd. Euro. Die neuen Ziele berücksichtigen noch nicht den erwarteten zusätzlichen Beitrag durch die geplante Übernahme des dänischen Finanzsoftware-Spezialisten Simcorp im vierten Quartal, hieß es weiter. An der Börse sorgte die Prognoseanhebung für wenig Bewegung. Bereits bei der Vorlage der Zahlen zum ersten Quartal hatte das Management mitgeteilt, das obere Ende der Zielbereiche anzupeilen oder sie – bei anhaltendem Rückenwind – zu übertreffen. Auch der geplante Zukauf von Simcorp, mit dem der Konzern sein Dateneanalytik-Geschäft stärken will, stößt bei Anlegern und Aktionären

nicht gerade auf große Gegenliebe. Mit rund 3,9 Mrd. Euro greife die Börse tief in die Tasche und nehme eine hohe Bewertung von Simcorp in Kauf, sagte etwa Deko-Vertreter Andreas Thomae bei der Hauptversammlung des Konzerns. „Ob sich das auszahlt, bleibt abzuwarten.“ Der übergeordnete Seitwärtstrend, in dem sich die Aktie seit gut einem Jahr befindet, setzt sich damit fort. Dazu passt ein Memory Express-Zertifikat von der UBS, das mit einer sukzessive sinkenden Tilgungshürde und der Chance auf einen jährlichen Kupon in Höhe von 5,3 Prozent ausgestattet wurde. Dieser wird bereits gezahlt, wenn die Deutsche Börse-Aktie an den Stichtagen im Januar auf oder über 122,21 Euro notiert. Auch die Chance auf eine vorzeitige Rückzahlung steht derzeit nicht schlecht.

Die erhoffte Nachfragebelebung für das zweite Halbjahr ist derzeit nicht absehbar – daher wird jetzt gespart.

Das zweite Quartal hat für den Spezialchemiekonzern Lanxess die erwarteten Einbußen gebracht. Bei einem Umsatzrückgang um elf Prozent auf 1,78 Mrd. Euro brach das operative Ergebnis wegen einer schwachen Nachfrage, des anhaltenden Lagerabbaus der Kunden und niedrigerer Verkaufspreise um fast 58 Prozent auf 107 Mio. Euro ein. Unter dem Strich fiel im fortgeführten Geschäft ein Verlust von 145 Mio. Euro an, nach 48 Mio. Euro Gewinn vor einem Jahr. Und Besserung ist zumindest vorerst nicht in Sicht: Die Nachfrage in allen Endmärkten bleibe schwach, insbesondere in der Bau- und Elektro-/Elektronikindustrie, erklärte Lanxess-Chef Matthias Zachert. Auch sei im wichtigen chinesischen Markt keine Erholung sichtbar. Der Manager tut daher

das, was angesichts der derzeit schwierigen Lage für Chemieunternehmen wohl nur folgerichtig ist: auf die Kostenbremse treten. Durch einen europaweiten Einstellungsstopp und geringere Investitionen sollen zunächst 2023 einmalig rund 100 Mio. Euro gespart werden. Hinzukommen sollen schrittweise tieferegreifende Maßnahmen wie ein schlankerer Verwaltungsapparat und Betriebsschließungen. Die jährlichen Aufwendungen sollen so ab 2025 dauerhaft um rund 150 Mio. reduziert werden. Was außerdem Hoffnung macht: Laut Zachert signalisierten einige Kunden für das Schlussquartal wieder mehr Bestellungen. Zudem verwies er auf ein günstigeres Rohstoff- und Transportkostenumfeld. Mit einem gut gepufferten Bonus Cap stellen Anleger „einen Fuß in die Tür“.

Deutsche Börse Memory Express (UBS, ISIN DE000UBS68Y0)

Geld/Brief: 990,59/ 1.000,59 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	BETRAG	MAX. RENDITE
1	15.01.2024	0,4 Jahre	162,95	122,21	-2,8%	-27,1%	1.000,00	53,00	1.053,00	5,2%	13,0% p.a.
2	13.01.2025	1,4 Jahre	154,80	122,21	-7,7%	-27,1%	1.000,00	53,00	1.106,00	10,5%	7,3% p.a.
3	13.01.2026	2,4 Jahre	146,66	122,21	-12,5%	-27,1%	1.000,00	53,00	1.159,00	15,8%	6,3% p.a.
4	13.01.2027	3,4 Jahre	138,51	122,21	-17,4%	-27,1%	1.000,00	53,00	1.212,00	21,1%	5,8% p.a.
5	13.01.2028	4,4 Jahre	130,36	122,21	-22,3%	-27,1%	1.000,00	53,00	1.265,00	26,4%	5,5% p.a.

Airbag	15.01.2029	5,4 Jahre	122,21	122,21	-27,1%	-27,1%	1.000,00	53,00	1.318,00	31,7%	5,2% p.a.
--------	------------	-----------	--------	--------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.000,59 Euro (Stand: 16. August 2023).

Lanxess: Auf dem niedrigsten Niveau seit 2010



Bonus Cap-Zertifikat auf Lanxess

ISIN/WKN	Emittent	Bewertung	Barriere (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000DJ3W5R3/DJ3W5R	DZ BANK	21.06.2024	17,50 Euro (-37,0%)	13,7% (15,8% p.a.)



Lukas Florreither RBI

US-Technologietitel überzeugen im Jahresverlauf mit einer Top-Performance. Treiber hierfür sind unter anderen abnehmende globale Inflationsdynamik und die Erwartung auf ein Soft Landing der US-Konjunktur. In Verbindung mit rückläufigen Inflationsraten ist zeitnah ein Ende des Zinsanhebungszyklus in Sicht und damit das Überschreiten der Spitzen der Anleiherenditen. Für Technologie- und Wachstumsaktien hatte die Zinswende spürbare Auswirkungen, tendenziell fallen diese, wenn Kapitalmarktzinsen steigen und vice versa. Zukünftig erwartete Gewinne werden abgezinst, um eine Aktie zu bewerten. Gewinnerwartungen, die in der Zukunft liegen und mit einem hohen Zinssatz abgezinst werden, führen zu einer günstigeren Bewertung der Aktie. Restrukturierungen und Neuausrichtungen der Geschäftsmodelle bei Big-Tech-Unternehmen, in Kombination mit dem Hype um das Zukunftsthema KI können Tech-

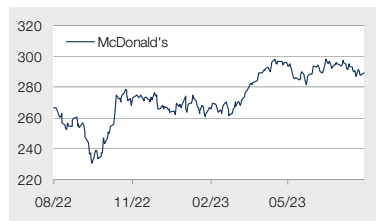
Aktien heuer nochmals Rückenwind verleihen. Ein genauere Blick auf die Performancetreiber am US-Aktienmarkt zeigt schnell, dass es wenige Unternehmen waren, die diesen nach oben gehievt haben. Drei dieser Top-Performer haben wir in Form eines Zertifikates investierbar gemacht: 10 % US-Technologie Plus Aktienanleihe (ISIN AT0000A36FX0), Zeichnungsfrist: 10. August bis 6. September. Diese verbindet einen jährlichen Fixzinssatz von 10 Prozent mit einer Teilabsicherung für das eingesetzte Kapital bis zur Barriere von 60 Prozent des jeweiligen Aktien-Basispreises (aktiv nur am Letzten Bewertungstag). Der Fixzinssatz wird unabhängig von der Basiswertentwicklung in jedem Fall ausbezahlt. Die Aktienanleihe bezieht sich auf drei Basiswerte der Technologie-Branche: Apple, Microsoft und Nvidia. Das Zertifikat wird am Rückzahlungstermin (September 2025) zu 100 Prozent des Nominalbetrags zurückgezahlt, sofern der finale Wert jedes Basiswerts am letzten Bewertungstag über der jeweiligen Barriere von 60 Prozent liegt (Beobachtung nur am Laufzeitende). Dies entspricht gleichzeitig der maximalen Rückzahlung. Liegt der finale Wert zumindest eines Basiswerts auf oder unter der jeweiligen Barriere, kommt es zur physischen Aktienlieferung. Dabei wird ausschließlich der Basiswert mit der schlechtesten Wertentwicklung in das Wertpapierdepot geliefert.

McDonald's Bonus Cap (Citi)

Der Fast-Food-Riese McDonald's blickt auf ein überraschend starkes Quartal zurück. Trotz Preiserhöhungen stiegen die flächenbereinigten Verkäufe von April bis Ende Juni im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11,7 Prozent. Der Umsatz kletterte um 14 Prozent auf knapp 6,5 Mrd. Dollar. Die Markterwartungen wurden damit klar übertroffen. Analysten hatten nur mit 6,29 Mrd. Dollar gerechnet. Auch ergebnisseitig lief es besser als gedacht: Der Betriebsgewinn stieg um 81 Prozent auf 3,1 Mrd. Dollar, der Überschuss verdoppelte sich nahezu auf 2,3 Mrd. Dollar. Die Reaktion fiel entsprechend aus. Die Aktie konnte zulegen. Für einen Ausbruch aus der seit April gültigen Handelsspanne zwischen rund 280 und 295 Dollar hat es allerdings noch nicht gereicht. Alternativ zur Aktie bietet sich daher ein Bonus Cap an.

McDonald's Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000KH7AWF6/KH7AWF
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Citi
Bewertungstag	20. Juni 2024

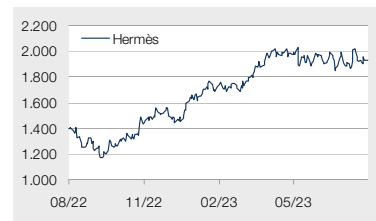


Hermès Discounter (DZ BANK)

Ein starker Anstieg der Nachfrage in China und anhaltendes Wachstum in den USA haben dem französischen Luxuskonzern Hermès im zweiten Quartal ein unerwartet kräftiges Umsatzplus beschert. Die Erlöse kletterten um über ein Viertel auf 3,32 Mrd. Euro, wie das Unternehmen mitteilte. Analysten hatten lediglich mit einem Wachstum von 22 Prozent gerechnet. Auch für die weitere Entwicklung gibt sich der Konzern zuversichtlich. „Wir haben keine Unterbrechung des Wachstumstrends gesehen“, sagte Konzernchef Axel Dumas mit Blick auf die Nachfrage nach Mode und Lederwaren. Vielmehr habe es eine „Flucht in die Qualität“ gegeben. Das hört sich eigentlich ganz gut an. Da die Aktie allerdings immer noch dabei ist, den starken Kursanstieg seit Oktober zu verdauen, sollten Anleger derzeit besser zu Discountern greifen.

Hermès Discounter

ISIN/WKN	DE000DW8DR84/DW8DR8
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	21. Juni 2024

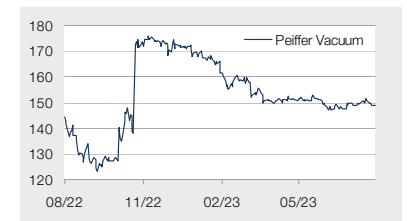


Pfeiffer Mini Short (Morgan Stanley)

Der Spezialpumpen-Hersteller Pfeiffer Vacuum hat seine Aktionäre auf einen Umsatzrückgang im zweiten Halbjahr eingestimmt. „Wie erwartet, sind die Marktbedingungen durch eine Abschwächung der Nachfrage derzeit insbesondere auf dem Halbleitermarkt herausfordernd“, sagte Vorstandschefin Britta Giesen. Trotz deutlicher Zuwächse in den ersten sechs Monaten rechnet Pfeiffer Vacuum für das Gesamtjahr daher weiterhin mit einem stagnierenden Umsatz. Auch die Marge soll mit rund zwölf Prozent unverändert einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert landen. Im ersten Halbjahr sank sie aufgrund von Investitionen auf 11,3 (Vorjahr: 13,6) Prozent. Nicht gerade das, was Anleger gerne hören. Die Aktie trudelt weiter abwärts. Das Szenario für den Mini Short aus Ausgabe 07.2023 bleibt damit intakt.

Pfeiffer Vacuum Mini Short

ISIN/WKN	DE000MD15LD3/MD15LD
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Der IT-Dienstleister hat seine Jahresziele gesenkt – und Anlegern damit ordentlich vor den Kopf gestoßen.

Ende Mai hatte der Münchner IT-Dienstleister Cancom seine Jahresziele wegen der Übernahme der österreichischen K-Businesscom nach oben geschraubt. Nach einem Gewinneinbruch im zweiten Quartal rudert der Konzern nun wieder zurück. Zwar stieg der Umsatz auch dank Zukäufen um 10,2 Prozent auf 329,4 Mio. Euro. Allerdings blieben mit 17,4 Mio. Euro fast 30 Prozent weniger als Ebitda übrig als noch vor einem Jahr. Das Management begründete dies mit einmaligen Sondereffekten wie Kosten für Abfindungen, Sparmaßnahmen und vorzeitig beendete Projekte in Höhe von 10 Mio. Euro. Daher und auch wegen des Aufwands für die Integration von K-Businesscom sowie den wirtschaftlichen Aussichten rechnet die Konzernführung für das laufende Jahr nun nur noch mit einem operativen Ergebnis zwischen 116 und 126 Mio. Euro. Zuletzt wurden 131 bis 141 Mio. Euro

angepeilt. Auch der Umsatz soll mit 1,52 bis 1,58 Mrd. Euro unter den bisher erwarteten 1,63 bis 1,70 Mrd. Euro liegen. Entsprechend hart gingen Analysten mit der Konzernführung ins Gericht. Die reduzierten Jahresziele des IT-Dienstleisters seien ein weiterer Schlag gegen das Anlegervertrauen, schrieb etwa Andreas Wolf vom Analysehaus Warburg Research. Bei der Deutschen Bank sprach man von einer erneuten bösen Überraschung. Auch die Börse reagierte verschnupft. Die Aktie brach auf Monatssicht um weitere zehn Prozent ein und unterschritt dabei auch die wichtige Unterstützung bei 25 (aktuell: 23,82) Euro. Auf der Suche nach der nächsten wichtigen Haltemarke wird man nun erst wieder im Bereich um 20 Euro fündig. Offensive Anleger greifen zu einem Turbo Put mit Hebel drei von der Société Générale ([ISIN DE000SV5QVW7](#)).

Varian bremst

Der Medizintechnikkonzern Siemens Healthineers hat wenig beachtliche Zahlen vorgelegt. Zwar verdiente das Unternehmen im dritten Geschäftsquartal mit 451 Mio. Euro knapp ein Viertel mehr als vor einem Jahr. Das lag allerdings an einer sinkenden Steuerquote. Das Ebit dagegen ging um drei Prozent auf 740 Mio. Euro zurück. Neben dem Wegfall der coronabedingten Gewinne war eine enttäuschende Entwicklung bei Varian mitverantwortlich. „Vorübergehende Herausforderungen bei der Auslieferungslogistik“ hätten bei dem vor zwei Jahren übernommenen Krebspezialisten zu einem Gewinneinbruch um fast ein Drittel geführt, erklärte der Medizintechnikkonzern. Zudem kann Varian die inflationsbedingt gestiegenen Kosten nur verzögert an die Kunden weitergeben. Für das Geschäftsjahr 2022/23 sei bei dem Krebspezialisten daher nur noch

mit einer bereinigten operativen Umsatzrendite (Ebit-Marge) von 14 bis 15 (bisher 16 bis 18) Prozent zu rechnen. Anleger reagierten enttäuscht. Eigentlich hatte sich der Konzern von der Übernahme eine Ankurbelung von Umsatz und Gewinn versprochen. Dass Siemens Healthineers nach einem schwächeren ersten Halbjahr den Umsatz auf vergleichbarer Basis immerhin wieder um 3,6 Prozent steigern konnte und für den Gesamtkonzern trotz Varian die Prognosen bestätigte, geriet zur Nebensache. Auch Analysten äußerten Kritik, sind grundsätzlich aber weiter optimistisch gestimmt, was die langfristigen Aussichten des Unternehmens betrifft. Von neun Analysten, die den Titel beobachten, raten sechs zum Kauf, es gibt keine Verkaufsempfehlung. Mit einem Bonus Cap der Citi können auch vorsichtigere Anleger eine Position aufbauen ([ISIN DE000KH8DUR7](#)).

Cancom: Chartbild hat sich weiter eingetrübt



Siemens Healthineers: Wieder im Rückwärtsgang



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14

95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de

Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid

Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.